

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Ercheinungstage.

Nr. 55.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 11. Juli 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Die Nordlandreise des Kaisers. Die „Hohenzollern“, die am Dienstag früh in See ging, hatte gute Fahrt bei warmer, zeitweise regnerischer Witterung. Mittwoch fuhr die „Hohenzollern“ in den Gardagefiord nach Odde. Die Ankunft in Bergen erfolgte am Donnerstag.

— Der Kaiser wird für den in der Bischofsstadt Rottenburg neu zu erbauenden katholischen Dom das Glockenmetall zu einer großen, dem heiligen Meinrad geweihten Glocke stiften.

— Das braunschweigische Herzogspaar mit dem kleinen Kronprinzen wird am 12. d. M. zum Besuch der Kaiserin auf Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel erwartet.

— Der Reichsanzler hat sich auf mehrere Wochen zur Erholung auf sein Gut Hohenfinow begeben.

— Finanzminister Dr. jur. August Lenzke feierte am Donnerstag in Soest mit seiner Gattin, der Tochter des Apothekers Welschberger zu Soest, das Fest der silbernen Hochzeit.

— Einen krassen Fall von Grenzverletzung durch eine französische Truppe meldet die „Straßburger Post“. Danach rückten vor wenigen Tagen ein Lieutenant des 152. (französischen) Bataillon-Infanterieregiments mit ungefähr 60 Mann in feldmarschmäßiger Ausrüstung über die Grenze bis an die Frankenthaler Abgründe bei der Schlucht vor, von wo aus man das ganze Münsfertal und bei günstiger Witterung bis Neubeeßach das Gelände übersehen kann. Dort hielt der Lieutenant seinen Leuten einen längeren Vortrag und kehrte darauf unbefolgt nach Frankreich zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Generalinspektor der österreichisch-ungarischen Armee wurde anstelle des ermordeten Thronfolgers der im Jahre 1856 geborene Erzherzog Friedrich, ein Neffe des Kaisers Franz Joseph, ernannt. Die offizielle Bekanntgabe der Ernennung erfolgt am 15. d. Mts.

Die Serbenverfolgungen in Oesterreich-Ungarn sollen russischen Meldungen zufolge den Gegenstand von Verhandlungen der Wiener und Petersburger Regierung bilden. Ein Ministerialbescheid beschäftigte sich mit Maßnahmen zur Bekämpfung der großserbischen Bewegung. Schärfer diplomatische Schritte gegen Serbien, wie sie vielfach gefordert werden, stehen einer Wiener Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge nicht in Aussicht.

Die verwalteten Erzherzogskinder treffen am Sonnabend bei ihrer Tante, der Gräfin von Schönburg-Glauchau, geb. Gräfin Hotel, auf Schloss Weßelburg in Sachsen ein.

Trotz des gnädigen Handschreibens des Kaisers Franz Josef an den Zeremonienmeister Fürsten Montenuovo kommt der Unmut darüber nicht zum Schweigen, daß die strengen Forderungen einer veralteten höfischen Sitte schonungslos auf die Besetzung des Thronfolgerpaares angewendet wurden. Namentlich ist es der hohe österreichische Adel, der sich durch die Zurücksetzung, die die Herzogin von Hohenberg nach dem Tode erfuhr, verletzt fühlt. Auch die Armee und die Marine sprechen ihr tiefes Bedauern darüber aus, daß dem Thronfolgerpaar bei der Besetzung die militärischen Ehren verweigert blieben, auf die der verstorbene Erzherzog auf Grund seiner hohen Verdienste um Heer und Flotte vollen Anspruch hatte.

Die fortgesetzten Nachforschungen nach den

Mördern des Thronfolgerpaares führten auf die Spur eines Gymnasialisten Popowic als Mitschuldigen. Es wurde ermittelt, daß Popowic nach dem Attentat Serajewo verlassen habe und sich über Smolin nach Belgrad begeben wollte. Der Gesuchte konnte in Smolin verhaftet werden. — Bezeichnet ist es, daß sämtliche Belgrader Blätter bis auf das Regierungsorgan eine Erklärung serbischer Nationalisten veröffentlichten, die den Thronfolgermord zwar verurteilt, mit weit größerer Empörung aber die Serbenverfolgungen gelteht.

Bad Ischl, 7. Juli. Kaiser Franz Joseph ist heute mittag hier eingetroffen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt worden.

Wien, 8. Juli. Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg ist am Dienstag mit Gemahlin, Mutter und zwei Schwestern im Automobil nach Ischl gefahren, wartete auf dem Wege, den der Kaiser Franz Joseph vom Bahnhof nehmen mußte, begrüßte den Monarchen und drückte ihm seine Freude über die Herstellung seiner Gesundheit aus.

Serajewo, 9. Juli. Wie hier verlautet, steht die Ernennung eines mit weitgehenden Vollmachten ausgerüsteten Statthalters für Bosnien und die Herzegowina bevor.

Ueber die

Blößestellung serbischer Offiziere

durch ein Geständnis des Bombenwerfers Cabrinowicz meldet die „Arady Közlöny“: Trotz der „kategorischen“ Ablehnungen aus Serbien steht fest, daß der serbische General Janowski derjenige war, der die elf jungen Leute zu dem Morde in Serajewo verleitet, während die weiteren Verfügungen, die Ausstellung der Waffen, Bomben und des vielen Geldes, der serbische Major Tribitschewitsch besorgte. Der verhaftete Cabrinowicz legte wiederholt das Geständnis ab, daß der Präsident des Belgrader „Revolutionären Klubs“ der General Janowski war, der bei der entscheidenden Zusammenkunft wörtlich sagte: „Für diejenigen mögen hierbleiben und die Mission übernehmen, die für alles entschlossen sind und für alles bereit sind. Groß-Serbien ruft euch!“ Sprach der graubärtige General Janowski zu den mit leuchtenden Augen dahingenden und erregt aufstrebenden jungen Leuten aus der Donaumonarchie, „und Ihr könnt die Verwirklicher unserer Pläne werden, eventuell dann, wenn wir nicht mehr sein werden!“ Weiter stellte die Untersuchung fest, daß der Offizier, der an den Vorbereitungen zu dem Serajewer Attentat teilnahm, ein dem serbischen Kriegsministerium zugeteilter Oberleutnant ist.

Die österreichischen Forderungen an Serbien.

Wien, 9. Juli. Graf Berchtold wurde heute morgen in Ischl vom Kaiser in Audienz empfangen, die 1 1/2 Stunden dauerte. Der Minister erstattete dem Kaiser Bericht über die Beschlüsse des letzten Ministerrats; der Kaiser soll, wie verlautet, diese Beschlüsse genehmigt haben. Noch immer wird hier über die Ergebnisse dieses Ministerrates Stillschweigen bewahrt und sämtliche Meldungen, die darüber verbreitet werden, als Kombinationen bezeichnet. Nur immer hört man, daß strengere polizeiliche Maßnahmen zur Eindämmung der großserbischen Propaganda ergriffen werden sollen, während eine Aenderung des politischen Kurzes im Hinblick auf den loyalen Teil der serbischen Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina nicht ins Auge gefaßt sei. Weiter verlautet, daß Ergebnis der Untersuchung in Serajewo sei derart, daß ein diplomatischer Schritt in Belgrad nach Abschluß der Untersuchung erfolgen werde. Und zwar sollen der serbischen Regierung die Namen jener serbischen Persönlichkeiten mitgeteilt werden,

die durch die Untersuchung kompromittiert erscheinen, und die serbische Regierung soll aufgefordert werden, diese Person ihrerseits zur Verantwortung zu ziehen und Sicherheiten dafür zu bieten, daß die großserbische Propaganda auf dem Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie von der serbischen Regierung verhindert werde.

Albanien.

Die Notlage des Fürsten Wilhelm von Albanien bleibt groß. Mit einem vollen Geldbeutel könnte er zwar viele Verteidiger von der Art des famosen Brent Bibboda bekommen. Für die Idee eines selbständigen Albanien mit einem regierenden Fürsten aber rührt kein Albaner auch nur den Finger. So gut gemeint das Bestreben ist, dem Fürsten eine Fremdenlegion zur Verfügung zu stellen, so wenig Aussicht auf Verwirklichung und Erfolg hat auch dieser Plan. Das richtigste wäre, dem Fürsten eine hinreichend starke Abteilung des internationalen Besatzungskorps von Estuari zur Unterstützung zu senden. Da aber auch der Eiden Albanens, also das nördliche Epirus, wieder in Flammen steht, die aufständischen rasche Fortschritte machen und eine Verstärkung der Fürstlichen dringen geboten ist, so bedürfte es für den Fürsten mindestens einer Truppe von 4000 Mann, um Herr der Lage zu werden. Zur Stellung eines so starken Hilfskorps ist keine Aussicht vorhanden. Woher sollten auch die Kosten gedeckt werden? Und dann die Uneinigkeit der Großmächte. Von einem bewaffneten Einschreiten Rumaniens kann erst recht keine Rede sein.

Aus Durazzo wird gemeldet: Die Gemahlin des Fürsten Wilhelm von Albanien, Fürstin Sophie, ist mit ihren beiden Kindern an Bord eines Dampfers des österreichischen Lloyd aus Durazzo abgereist. Es wird behauptet, sie wolle sich nach Rumänien begeben und würde nicht wieder nach Albanien zurückkehren. Auch der Militärführer Marfo Wskent hat Durazzo verlassen. Er will in seinen heimatlichen Bergen eine neue Festschloß anwerben, doch glaubt man, daß er nicht wiederkommen wird. Dagegen haben die Unterhandlungen des englischen Admirals mit den aufständischen insofern einen Erfolg gehabt, als diese nunmehr der Verlängerung des bestehenden Waffenstillstandes um 10 Tage zugestimmt haben. Die Zwischensfälle in der Nacht häuften sich. In der vergangenen Nacht kam es wieder an zwei Stellen zu Schiebereten. Die holländischen Offiziere leiden stark unter den ungeklärten Kommandoerhältnissen. — Die Meldung, Korça sei von den Epiroten genommen, entbehrt der Bestätigung.

Keine Abreise der Fürstin. Die Nachrichten über die bevorstehende oder bereits erfolgte Abreise der Fürstin sind unbegründet. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet dazu noch: „Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß die Fürstin ihre Kinder demnächst ins Ausland bringen wird, da die gegenwärtig in Durazzo herrschende Hitze in Verbindung mit häufig auftretendem Sumpffieber auf die noch in zartem Alter stehenden Kinder ungünstig eingewirkt haben. Die Fürstin gedenkt aber, nach Durazzo zurückzukehren und ist ebenso wie der Fürst entschlossen, auf ihrem dortigen Posten auszuharren. Von einem freiwilligen Verlassen Albanens, von dem seine Gegner immer wieder zu melden wissen, kann bei dem Fürsten nicht die Rede sein. Bei diesen Meldungen ist offenbar nur der Wunsch der Vater des Gebantens.“

Wien, 8. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Amsterdam: Nach direkten Berichten, die Königin Wilhelmine von der Familie Wied

erhalten hat, steht trotz aller Schwierigkeiten keine Abdankung des Fürsten von Albanien bevor. Fürst Wilhelm wird vielmehr, falls Durazzo unhaltbar geworden, nach Sarai überföheln und die Krone nur dann niederlegen, wenn alle Großmächte ihm dazu raten.

Frankreich.

Frau Gallaux, deren Prozeß in der zweiten Instanz verhandelt werden soll, ist jetzt oft leidend und klagt über ungewöhnliche Nervenbeschwerden. Man befürchtet bereits, daß der Prozeß eine Vertagung erfahren wird.

Die Stimmen gegen die dreijährige Dienstzeit wollen nicht verstummen. General Bedaya, der neue Obmann des Heeres-Ausschusses, erklärte, die dreijährige Dienstzeit übersteige weit aus die Hilfsmittel und die Kräfte, die Frankreich habe. Die französische Volkswirtschaft werde die Entziehung der Arbeitskräfte nicht vertragen können. — Ueber das Heer selbst gab der Inspektionarzt der französischen Armee, Troussaint, ein aufsehenerregendes Gutachten ab. Der Arzt erklärte, 65 Prozent der unter die Fahne berufenen jungen Leute seien mehr oder weniger schwindsüchtig. (1)

Kotales u. Provinzielles.

Sobran O. G., den 10. Juli 1914.

(Zum Amtsdichter) bei dem Königl. Amtsgericht in Sobran O. S. anstelle des als Landrichter nach Glogau versetzten Herrn Amtsdichter Chawffy ist Herr Gerichtsassessor Tande in Berlin ernannt worden.

(Das Rittergut Ober-Borin) ist in dem heutigen Zwangsversteigerungsverfahren vor dem Königl. Amtsgericht hier selbst von dem Gutshausverwalter Herrn Kurt Dohers, z. B. Stimmenau bei Krenzbach, für das Meistgebot von 371100,93 M. erkanden worden. Etwa 90000 M. Hypotheken sind ausgefallen. — Das Rittergut ist ca. 900 Morgen groß.

(Gasthausneubau.) Herr Gasthausbesitzer Jgler läßt gegenwärtig sein in der Obervorstadt hier selbst gelegenes Gasthaus der Neuzeit entsprechend umbauen. Das Gasthaus wird bedeutend vergrößert und alsdann aus dem Erdgeschoß, ausgebauten Parterre- und Dachgeschoß bestehen. Der Neubau wird durch Herrn Maurermeister Eras ausgeführt und soll bis zum 1. November d. J. fertig gestellt sein.

(Exkursion.) Der landwirtschaftliche Lokalverein Sobran unternahm am gestrigen Nachmittag eine Vergnügungsfahrt zur Besichtigung der Fürstl. Pleßischen Güter Krier und Mirera u. Trotz des etwas unglücklichen Wetters hatten sich 20 Herren eingeladen, welche von Zweigs Hotel hier selbst aus kurz vor 2 Uhr in mehreren Wagen die Reise antraten. In Krier angekommen, wurden die Ausflügler durch Herrn Fürstl. Amtmann Mikulla empfangen. Zunächst wurde hier der Viehbestand besichtigt, dessen Einrichtung, besonders für die Schmelzucht, großes Entzücken erregte. Von den ausgedehnten Saaten stehen sowohl Hafer als auch Halmsfrüchte prächtig da und lassen eine reiche Ernte erwarten. Nachdem man die Fluren von Krier genug bewundert und in der Wohnung des Herrn Mikulla den Kaffee eingenommen hatte, wurde die Fahrt nach Mirera fortgesetzt. Hier erwartete Herr Fürstl. Amtmann Volkerz die Gäste. Bei der Besichtigung des selten großen Viehbestandes sowohl, als auch der Viehställe-Einrichtungen wurde gefunden, daß hier alles auf der Höhe steht und den beglückten Landwirt verrät. Auch die Fluren, besonders Roggen, Gerste und Hafer, stehen ja. Großes Interesse fanden hier die Wiesen-Meliorationen in einer Größe von 160 Morgen, welche gegenwärtig mit einem Kostenanwande von 36000 M. ausgeführt werden. Herr Amtmann Volkerz lud die Herren zum Abendbrot ein, welchem ein gemüthliches Beisammensein folgte. Im Verlaufe desselben sprach der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Lokalvereins, Herr Fürstl. Amtmannspächter Roldo-Krenzbach, den beiden Gastgebern und ihren Familien den herzlichsten Dank aus. Der Fürstl. Pleßische Oberdirektor Herr Goh hat, welcher am Erscheinen verhindert war, übermittelte telephonisch die besten Grüße und wünschte den Teilnehmern einen gemüthlichen Abend. Die Rückfahrt wurde in der 10. Stunde in bester Stimmung angetreten.

(Ueber den Bezirk „Westphalia“), der hier eintraf und heut Abend bis inkl. Sonntag Abend Vorstellungen gibt, schreibt die Ostromer Zeitung unterm 11. Juni: „Der Bezirk „Westphalia“, der gestern früh auf dem Viehmarktplate in Ostrom eingetroffen war, gab am Abend seine

Größungsvorstellung vor einem recht zahlreich erschienenen Publikum. Die Darbietungen des umfangreichen Programms erreichten oft die Leistungen eines großen Unternehmers und ist namentlich die Grand-Volttige des Fräulein Winter auf dem ungarischen Vollbluthengst Nero lobend zu erwähnen; die Dame präsentierte sich dann noch in einem Dreifach-Jockeysakt mit vorzüglicher Gewandtheit. Der schon von früher bekannte Gentleman-Jongleur zu Pferde, Mister Adoffi, machte seinen überragenden Trick ebenfalls wieder tadellos, ebenso Mister Balduin als Equilibrist. Als medizinisches Mittel stellte sich Mister Alberto dem Publikum vor, der imstande ist, mit seiner kolossal ausgebildeten Muskelkraft starke eiserne Ketten zu sprengen. Ein igeistliches Grand-Tableau, dargestellt von 2 litauischen Nappes, 2 Schwarzfäden und einem Schottland-Boys, erregte die Freude der Pferdekenner. Ueberhaupt ist das Pferdmaterial und die Dressur desselben ebenfalls ganz vorzüglich. Ein Kunstschüler zeigte eine verblüffende Fertigkeit im Treffen kleiner Zielobjekte. Für den lombischen Teil sorgten u. a. die Clowns Henry und Maxiol in begerter Weise. Das Geselken am Schluß erregte wahre Vachsalen.

(Verhafteter Wüßling.) Am Sonntag morgen wurde eine Zeigeleiarbeiterin aus Borin, als sich dieselbe auf dem Wege nach Sobran befand, an der Bayerischen Kolonie in der Nähe unserer Stadt von einem jungen Manne überfallen, welcher sie die Böhkung in den Graben herunterzog, ihr den Mund zubehlt und sie zu dergewaltigen suchte. Auf das Geschrei der Ueberfallenen kamen Leute herbei, durch welche der Stillsitzungsverbrecher verhaftet wurde und das Weite suchte. Dem Gendarm-Wachmeister Herrn Kreyer hier selbst gelang es jedoch, den Wüßling am nächsten Tage in dem 22 Jahre alten Dominiknecht Jachek in Ober-Döln zu ermitteln. Derselbe hat die Tat eingestanden und wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Er ist wegen desselben Verbrechens schon vorbestraft.

(Die Gerichtsferien) begannen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienstunden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienstunden sind: Strafverfahren, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffende Sachen, Streitigkeiten zwischen dem Vermähter und Mähter wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Mähter oder Mähtermeister in die Mähteräume eingebrachten Sachen, Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, Alimentsationsansprüche, Wechsel-sachen, Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. In dem Verfahren vor dem Amtsgericht hat das Gericht auf Antrag auch andere Sachen als Ferienstunden zu bezeichnen. — Auf das Kostenfestsetzungsverfahren, das Mahn-, das Zwangsvollstreckungs- und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

(Prinz Oskar von Preußen als Hauptmann und Kompagniechef beim Königsgranadier-Regiment Nr. 7 in Liegnitz.) Prinz Oskar von Preußen, Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß, der a la suite des Königsgranadier-Regiments Nr. 7 in Liegnitz steht, wird zum 1. Oktober d. J. in dieses Regiment versetzt werden. Es ist für ihn bereits die Villa des Dr. Förster, Martinstraße 18, in der früher Generalmajor Krungen gewohnt hat, gemietet worden. Im September wird die Vermählung des Prinzen mit der Gräfin Ina von Basswitz stattfinden und in der ersten Hälfte des Oktober soll das junge Paar nach Liegnitz übersteden. In der Begleitung des Prinzen wird sich sein Adjutant Graf Soden befinden.

(Ferien des Bezirksausschusses.) In der Zeit vom 22. Juli bis 1. September d. J. hält der Bezirksausschuß in Ophla Ferien und werden während dieser Zeit Termine zur mündlichen Verhandlung nur in dringenden Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen in schwebenden Angelegenheiten bleiben die Fristen ohne Einfluß. — Die Ferien des Kreis-Ausschusses Rybnik dauern vom 21. Juli bis 1. September cr.

(Bevölkerungszunahme im Deutschen Reiche.) Das Kaiserliche Statistische Amt berechnet die Bevölkerung des Deutschen Reiches für die Mitte des Jahres 1914 auf 67812000 Köpfe. Das würde eine Zunahme von 831000 Personen in einem Jahr ergeben. Die Beobachtungen des letzten Jahres haben gezeigt, daß von 1912 zu 1913 die Volksvermehrung größer gewesen ist, als man vor einem Jahre angenommen hatte. Im Jahre 1904 betrug die Bevölkerungszahl

Deutschlands 59475000 Personen, so daß in den letzten zehn Jahren eine Zunahme von 8337000 oder 14 v. H. stattgefunden hat.

(Zum 64. Oberschlesische Bundes-schützenfest.) Das 64. Oberschlesische Bundes-schützenfest in Dentsch O. S. erreichte am Mittwoch sein Ende. Die Bundes-Königswürde erzielte mit 629 Teilern auf der Bundes-schützenliste „Deutschland“, Freihand, Schlossermeister Franz Fockel (Larowitz); die beiden Mittelwürden erwarben auf der Bundes-schützenliste „Deimat“, Anstalt, Schuhmachermeister Julius Michallik (Dentsch) mit 74 und Lechner Friedrich Duda (Saurahütte) mit 72 Ringen.

(Für die Versendung telegraphischer Postanweisungen) im inneren deutschen Verkehr tritt vom 15. Juli ab infolgedessen eine Erleichterung ein, als bei der Einzahlung von Beträgen bis zu 3000 M. für dieselben Empfänger nur eine einzige Postanweisung ausgestellt zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 800 M. besondert eine besondere Postanweisung ausgegeben werden mußte. Außerdem ist mit der Neuerung eine Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Ueberweisungs-Telegramm künftig nur eine Postanweisungsnummer und der zu überweisende Gesamtbetrag aufgenommen sind, während bisher außer dem Gesamtbetrag die Zahl der Einzelpostanweisungen, ihre Aufgabenummern und ihre Einzelbeträge angegeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und der Silber-A. gebühren tritt keine Änderung ein.

(Der Hochzeitskuchen — ein hervorragendes kunstgewerbliches Erzeugnis.) Der Bäckermeister G. Bachmann aus Charlottenburg, der vorher zu seiner weiteren Ausbildung in England war, hat unlängst einen 1 1/2 Meter hohen englischen Hochzeitskuchen selbständig entworfen, freihändig modelliert und gebackt. Dieser Kuchen ist von der Berliner Handwerkskammer als hervorragendes begulachtet worden. Bachmann erhielt daraufhin die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst (Kunstleistungen) zuerkannt. Er hatte nur die theoretische Prüfung unter erleichterten Bedingungen abzulegen.

(Der ungebührliche Schillertragen.) Der jetzt so beliebte Schillertragen hat in Dentsch O. S. ein klägliches Fiasko erlebt. Ein dortiger Gerichtsdiener hat einen jungen Mann, der einen den Hals kreisförmigen breiten Umlegekragen trug, bei einer Gerichtsverhandlung aus dem Zuhörerraum verwiesen. Der Beamte war der Ansicht, daß der Schillertragen nicht die Anforderung erfülle, die nach der Instruktion an jede Person zu stellen ist, die Zuhörer im Gerichtssaal sein will, nämlich in einem ordnungsmäßigen, sauberen Anzug zu erscheinen.

(Der falsche Bürgermeister für geistig normal erklärt.) Alexander Thormann wurde nach dreiwöchiger irrenärztlicher Beobachtung für geistig normal erklärt. Nach dem psychiatrischen Gutachten findet der Straf-ausschließungsparagraf 51 R.-Str.-G. auf Thormann keine Anwendung.

(Nachregeln gegen polnische Gewalttätigkeiten.) Am Sonntag fanden sich in Kattowitz, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, Vertreter mehrerer Sektionen des Besidendenvereins und des Fremdenverkehrsverbandes für Oesterreich-Schlesien zusammen, um die Ausschreitungen der Polen in Bielek und seiner Umgegend gegen deutsche Touristen zu besprechen. Es wurde berichtet, welche Schritte bereits bei der österreichischen Regierung unternommen worden sind, und beschloffen, die Mitglieder des Besidendenvereins zu bitten, die galizischen Besidenden, besonders die Orte Wilkowitz, Wujowice, Szynk, Lodzowice und Szybusch bis auf weiteres zu meiden, sowie den Mitgliedern mitzutheilen, daß die schlesischen Besidenden, insbesondere der Bismarckwald, die Kammer Platte, Blatinia und Grasdorf vollständig sicher sind. Der rege Besuch dieser Orte soll empfohlen werden. Das Meiden der galizischen Besidenden ist umso mehr zu empfehlen, als die Polen schon angefangen haben, das sie in verstärkter Zahl wiederkommen und sich den Einzug in Bielek erzwingen würden, sobald neue Gewalttätigkeiten bevorstehen.

Rybnik, 7. Juli. Begünstigt von wundervollem Hohenzollerwetter nahm das Sommerfest des Gardenervereins am Sonntag einen durchaus befriedigenden Verlauf. In rühriger Weise hatte der Festausschuß alles getan, um die Gäste des Vereines in würdiger Weise zu empfangen und zu unterhalten. Eine Anzahl auswärtiger Vereine wurde um 11 Uhr vorm. durch den Vereiner und seinen Vorsitzenden, Herrn Reutnant Stahl mit Musik vom Bahnhof abgeholt und nach Abbringen der Fahnen ins Rathhaus in das Vereinslokal geleitet, wo gemüth-

Reichenberger's Zahnatelier
Sohrau OS. Ring 129
empfiehlt sich zur Anfertigung künstl.
Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Kgl. priv. Schützengilde Sohrau.

Samstag, den 12. Juli cr.,
von nachmittags 3 1/2 Uhr ab:

Legatschießen

und
Fortsetzung des
Seldgewinnlagerschießens.

Der Vorstand.



**Freiw. Feuerlösch-
u. Rettungs-Verein**
Sohrau OS.

Montag, den 13. Juli cr.,
abends 7 Uhr:

Übung der gesamten Wehr.

Die Mannschaften werden aufgefordert, die
alten Diensthelme mitzubringen.

Der Vorstand.

Schleibhaus-Bälle.

Sonntag, den 12. Juli, von nachm. 4 Uhr ab:

Frei-Konzert.

— Musik: Steinhilber Kapelle. —

Abends: Italienische Nacht

verbunden mit

Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein **Johann Steklara.**

Künstliche Zähne, Plomben
in Platin, Gold, Porzellan usw.

Spezialität:

Kronen und Brücken, Stützgebisse

in bester und schnellster Ausführung.

Garantie für Haltbarkeit.

Nerv- und Zahn-Extraktion schmerzlos.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Vorzügliche Referenzen.

J. Fengler, pratt. Dentist

Sohrau Ring, bei Frau Lehrer Königl.

Sprechstunden:

Jeden Montag und Donnerstag
von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1914,
nachmittags 2 Uhr
gelangen in Sohrau an Ort und Stelle
2 Mittelschweine und
6 Ferkel

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.
Versammlung an der Kapelle dafelbst.

Sohrau OS., den 10. Juli 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juli 1914,
vormittags 8 Uhr
versteigere ich in Dautsdorf öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung

1 Schwein.

Versammlung an der Waldecke.

Sohrau OS., den 10. Juli 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwei Stuben

sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Franz Gladisch.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgebung erlaube ich mir
höflichst anzuzeigen, daß ich im Hause des Herrn Schielmor, Friedrichstraße
Nr. 26 ein

Vermessungsbureau (Filiale)

eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, allen Anforderungen meiner ge-
ehrten Kunden Rechnung zu tragen und sichere ich billigste und prompteste Aus-
führung sämtlicher Vermessungsarbeiten zu. (Grenzfeststellungen, Neumessungen,
Teilungen, Nivellements pp. Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen,
Anfertigung von Zeichnungen aller Art, Aufstellung von Kostenschätzungen und
technischen Berechnungen pp. Taxieren von Grundstücken.) Katasteramtliche Ver-
messungen werden unter Leitung eines staatlich vereideten Landmessers ausgeführt.

Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Vermessungsbureau Weiner

Sohrau OS., Friedrichstr. Nr. 26.

Ziehung am 14. und 15. Juli 1914
in Berlin im Dienstgebäude
der Königl. General-Lotterie-
Direktion.
**Deutsche Luffahrer-
Lotterie**
40000 Lose 16178 Gewinne
im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar
am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.
und vom 28. bis 31. Decbr. 1914
zur Verlosung gelangen.
Hauptgewinne im Werte v. Mark

60000

40000

30000

25000

20000

10000

1000

usw. usw.

Lose à 3 M., ohne jede Nach-
zahlung für alle
drei Ziehungen gültig. (Porto u.
offizielle Gewinnlisten für die
3 Ziehungen 50 Pf. extra). In allen
Lotteriegeschäften, sowie bei
den Königlichen Lotterie-Ein-
nehmern und in der
Expedition dieses Blattes
zu haben.

100 Mk. die Woche

u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahr-
räder. Probieren mit Garantie schon von 28 Mk., mit
Garanti 35, 50, 70, 100 u. 150 Mk. u. Spruch-
maschinen. Preisliste gratis.
Fahrer- u. Großhandel
Charlottenb., 1. Nr. 170



Hierdurch gestatte ich mir bekannt zu geben,
daß ich mich im August d. Js. als

Zahnarzt

in Sohrau niederlassen werde.

Otto Doernfeld

prakt. Zahnarzt.

Nur 3 Tage!

Sohrau OS. = Auf dem Heumarkt.

Circus „Westfalia“

Freitag, den 10. Juli, abends 8 1/4 Uhr:
Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Samstags, den 11. Juli, abends 8 1/4 Uhr:

Elite-Vorstellung.

Sonntag, den 12. Juli:

2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 1/4 Uhr.

Preise der Plätze: Loge 2 M., Sperrsitze 1,50 M.,
1. Platz 1 M., 2. Platz 80 Pf., 3. Platz 60 Pf., Steh-
platz 40 Pf.; im Vorverkauf im Circuscaffawagen:
Loge 1,80 M., Sperrsitze 1,30 M., 1. Platz 90 Pf., 2.
Platz 70 Pf., 3. Platz 50 Pf. Die Direktion.

Gebe meiner geehrten Kundschaft zu wissen, daß ich
sämtliche Kosten für Abnahmegebühren ohne weiteres selbst
zahle und empfehle mich gleichzeitig für Neu-Installationen,
hauptsächlich in Rohr, zu spottbilligen Preisen.

Nehme auch Ausbesserungen an Elektromotoren so-
wie Wickelungen. Emailierung und Unter-Abdichtung in Arbeit.

Wilhelm Rojek, Elektro-Installateur,
Sohrau OS., Mauerstr. 68.

Alfa-Separator

bekanntlich bester Milchenträher der Welt
empfiehlt

Richard Latocha, Sohrau OS.

Landwirtschaftl. Maschinen-Verlag.

Zwei fast ganz neue **Alfa-Separatoren**
(300 u. 400 Ltr. Stundenleistung) sind billigst abzugeben.

Sämtl. Konkurrenz-Centrifugen werden gegen
den modern. Alfa-Separator bei günstiger Teil-
zahlung ausgetauscht. Reparaturen werden bei
jed. Alfa-Separator schnell u. billigst angeführt.



Mein auf der Töpferstraße gelegenes

Hausgrundstück

beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu ver-
kaufen. verw. Frau Apollonie Knoppek.

Eine Wohnung

bestehend aus Stube, Küche und Zubehör, im
Hause des Herrn Maurermeisters Gregoratzki,
ist zu vermieten und sofort oder 1. August zu
beziehen.

A. Czysch.